

Mangins kann also lediglich als eine mächtige und glänzende Gegenoffensive zur Aufhaltung der deutschen Offensivkraft betrachtet werden. Wir werden uns keinen übertriebenen Hoffnungen hingeben, unsere armen Herzen aber beruhigen. — Des Paps schließt seinen Artikel wie folgt: Was wir dringend wünschen, ist, daß wir zur Unterstützung der im Kampfe liegenden Divisionen je genügend Reserven haben, um die ersten Erfolge auszunutzen und damit den Entscheidungen Hindenburgs zuzuzustimmen.

Der neue zertrümmerte Großangriff der Franzosen.

Der amtliche deutsche Abendbericht vom gestrigen Mittwoch lautet: Auf dem Schlachtfeld zwischen Soissons und Reims im ganzen ruhiger Tag. Teilkämpfe südlich des Durcq und südwestlich von Reims.

(Mittich.) Von der Armee des Generalobersten von Boehn ging im Großen Hauptquartier am Nachmittag des 23. folgende Meldung über die erfolgreiche Abwehr des feindlichen Großangriffes vom Vormittag ein: Nach etwa einstündiger Feuerbereitschaft in höchster Kampffuerstärke ging der Feind auf der ganzen Westfront der Armee zu neuem einheitlichen Angriff über. Von starker, zum Teil neuorganisierter Artillerie unterstützt, griffen Franzosen, Schwarze und Amerikaner, von zahlreichen Kampfeinheiten begleitet, an. Auf der ganzen Front wurden die sich mehrfach wiederholenden Anstürme des Feindes teils vor, teils in den Stellungen, zum Teil in Gegenangriffen abgewiesen. Der einheitliche Großangriff des Vormittags ist zugunsten des Feindes entschieden. Teilkämpfe sind noch im Gange.

Im einzelnen:

Den gegen den Abschnitt — General von Walter — ansturmenden weissen und schwarzen Massen gelang es beim ersten Ansturm, unter Begleitung von bis zu 40 geschützten Tanks, zwischen Buzancy und Aigny südlichst Boden zu gewinnen. Bald hinter ihrer vordersten Linie sängen die Divisionen den Angriff auf und schlugen den Feind im Gegenangriff zurück. Willkürliche Beschießungen, zurückbleibenden Feinde wieder entziffen. Bis zu vier Malen hatte der Feind zu neuen Angriffen vergeblich aus. Das Nordst hat mehr als seine alle Vorkämpfer gewonnen. Ein erneuter Teilsangriff ist zur Zeit nördlich Aigny wieder im Gange. Zahlreiche geschützte Tanks liegen hinter der Front. Mit sichtbar gutliegendem Vernichtungswert nahen Abschnitt — General von Ozel — gegen 8 Uhr vormittag den gleichfalls von zahlreichen Tanks begleiteten Feindangriff an. Er wurde im Nahkampf und in Gegenangriffen abgewiesen. Gegen 8 Uhr vormittags drangen neue Infanterie, und Tanks vor. Der Hauptdruck richtete sich gegen die Divisionen südlich de Blessterc-Dufieu. Der Feind wurde abgewiesen. Tanks, die über die große Ghauffee hinter der Front durchgebrochen waren, wurden zusammengeschossen. Auch im Abschnitt — General von Winkler — entwickelten sich schwere Kämpfe. Seine Divisionen schlugen alle Angriffe ab. Höhe 141 ging vorübergehend verloren und wurde durch Gegenangriff wiedergewonnen. Im Dorf Neumenteres, an der Straße Soissons-Chatteau-Thierry gelang es dem Feinde, Fuß zu fassen. Gegenangriffe sind im Gange. Die Divisionen der Abschnitt — General von Scheller und General von Katten — schlugen den gleichfalls in großer Stärke mit Tanks angreifenden Feind ab. Nur im Nordteil des Chateau-Haldes, in welchen der Feind einbrang, sind Gegenkämpfe noch im Gange. Sonst hat die Kampfaktivität hier nachgelassen. Jagd- und Schiffschiffleger wurden mit Erfolg in den Kämpfen eingesetzt. Die Truppenzugehörigkeit zahlreicher Gefangener wird in der Abendmeldung mitgeteilt. (W. T. D.)

Wiederum ein harter Widerlauf der Entente-Armee.

Bei dem deutschen Angriff am 15. Juli sind die beiden südwestlich von Reims kämpfenden italienischen Divisionen so sehr durch Verluste und Befangennahme dezimiert worden, daß die 8. italienische Schenkungst hervorgezogen werden mußte. Da es an gutem französischen Ersatz mangelte, haben dort die Franzosen an der großen Angriffsfront zwischen Soissons und Chateau-Thierry schon alle ihre Angriffswaffen verarmt. Mehrere englische Divisionen wurden in Einkämpfen herangezogen. Am 20. Juli sind von diesen Divisionen die 51. und 62. englische aus der Gegend Courcy-Marvaux gegen das überherrschende Schlingelände von Aigny angegriffen worden, um aus diese Flankstellung westlich Reims zu entreißen. Der Angriff wurde blutig abgewiesen und nach Gefangenenauflagen sollen die Verluste der Engländer mindestens 40 Prozent betragen. Das glänzende Wirtigen dieser Angriffe führen sie auch darauf zurück, daß sie nach fünfzigem beschwerlichen Marsch ohne Ruhepause hätten angreifen müssen. Die Stimmung der hier gefangenen englischen Soldaten und Offiziere, die nicht mehr an den Sieg der Entente glauben, ist ausfallend kriegerisch. (W. T. D.)

Der große Tankangriff zwischen Aisne und Marne.

Die Tanks sollen es machen. Ungeachtet des Zusammenbruches der englischen Tankwaffe im März und April an der Somme, wo die englischen Panzerwagen zu Hunderten von den Deutschen zusammengeschossen und erbeutet wurden, setzten auch die Franzosen ihre hauptsächlichste Waffe für den geplanten Durchbruch zwischen Aisne und Marne auf einen Masseneinsatz der Tanks. Die Franzosen hatten einen neuen Typ herausgebracht, einen neuen, schnelllaufenden, besonders wendigen Panz. Am Morgen des 18. brachen auf der ganzen Front Geschwader unmittelbar gegen die deutschen Linien vor. Zwischen je zwei Tanks ging eine Gruppe

Deute mit Flaggeln als Tankführer. Sie erstellten zwar am ersten Angriffsdurch einen Einbruch in die deutschen Linien, es blieb jedoch trotzdem bei diesem ersten Angriff eine große Anzahl Tanks auf dem Schlachtfeld liegen. Die Verluste vermehrten sich am folgenden Tag. Einen großen Teil von ihnen erbeuteten bereits die Tankabwehrkräfte. Eine weitere nicht unerhebliche Zahl setzte die Infanterie mit ihren eigenen Hilfswaffen außer Gefecht. Aber auch dort, wo den Tanks der Einbruch in die deutschen Linien gelang, verlor die deutsche Infanterie nicht den Kopf, weder die alten, erfahrenen Tankkämpfer, noch auch der inzwischen eingestellte Ersatz, der zum ersten Mal diesen schwerelenden Kampfwagen gegenüberstand. Die Infanterie wich den anrollenden Panzerwagen geschickt aus und ließ sie gegen die Artilleriestellungen anlaufen, wo sie dann einer nach dem anderen erbeutet wurden. Auch die Schlachtschiffleger setzten sich im Kampf mit den Tanks aus und warfen, auf 20 bis 30 Meter herabsinkend, wohlgezielte Bomben ab, die mehr als einen Tank außer Gefecht setzten. Von Soissons bis hinunter nach Chateau-Thierry liegen Dutzende verbrannter Tanks, zwischen ihnen in dichten Massen schwarze und weiße Franzosen und an einzelnen Stellen weiße, auch schwarze Amerikaner, wie sie das deutsche Maschinengewehrfeuer reifenweise umlegte. (W. T. D.)

Die blutdurchtränkte Mulde von Blois.

Die Mulde von Blois ist zum ungeheuren Friedhof der feindlichen Angriffstruppen geworden. In jedem einzelnen Kampftage konnten die Deutschen hier wiederholt feindliche Kavallerie, und Infanteriebereitsstellungen feststellen und mit dem zusammengefaßten Feuer ihrer Batterien vernichtend fassen. Auch am 23. Juli stürzte der Gegner nach abgewiesenen Angriffen südlich Blois in Unordnung bis in die Mulde von Blois zurück, wo er sich zu sammeln hoffte. Hier schlug jedoch in seine dichtesten Angriffsformationen unser wirksames Feuer und richtete wiederum ein großes Blutbad an. Große Verluste hat der Gegner besonders auch bei seinen Transformationen, wo die die größten Hoffnungen gesetzt waren, erlitten. Von einem einzelnen schmalen Frontabschnitt wurden allein 49 zusammengefaßte Panzerwagen gemeldet. (W. T. D.)

Wichtige politische Nachrichten.

Wahlprüfung des Reichsausschusses. Der und der in den Wahlen wird sich nicht nur den Wahlprüfern gegenüber, sondern auch den Wählern gegenüber, die die Wahlprüfung als ein Mittel unter besonders günstigen Umständen verfolgen haben. Die Wahlprüfung wird nun durch den Reichsausschuss eine höhere Ordnung erhalten. Der Reichsausschuss wird nun durch den Reichsausschuss eine höhere Ordnung erhalten. Der Reichsausschuss wird nun durch den Reichsausschuss eine höhere Ordnung erhalten.

Des vorläufigen Ergebnisses der Reichswahlen. Wie es sich bei den 31. Dezember 1917 stellte, liegt jetzt vor. Es ergibt sich daraus, daß die Reichswahlen 6885184000 Wähler betrafen. Die Wahlen des Reichsausschusses sind 278 Millionen Wähler betrafen. Von dem Reichsausschuss sind 378 Millionen Wähler betrafen. Von dem Reichsausschuss sind 378 Millionen Wähler betrafen.

Der Reichsausschuss des Reichsausschusses. Zum Reichsausschuss des Reichsausschusses sind die Reichsausschüsse der Reichsausschüsse. Der Reichsausschuss des Reichsausschusses sind die Reichsausschüsse der Reichsausschüsse.

Reue Gesetzvorlagen. (Vormeldung.) Wie die Tagesblätter berichten, ist die Vorlage zur Reform der Militärverwaltungsgesetze fertig gestellt und dürfte demnächst dem Reichstag und dem Bundesrat zugehen. Derselben Vorschlag ist dem Reichsausschuss des Reichsausschusses der Reichsausschusses über den Unterabteilungswahl vorgelassen.

Um die Auflösung des preussischen Landtags. In einem Vortrage über die politische Lage teilte der Landtagspräsident vor den Reichsausschüssen mit, daß es nach seinen Informationen zur Auflösung des preussischen Landtags und zu Reichsausschüssen in diesem Jahre, ist es im Herbst, ist es im Herbst, ist es im Herbst.

Die Österreichische Kabinetsliste. Die Verhandlungen des Reichsausschusses mit den Parteien gestalten sich sehr schwierig, als erwartet wurde. Falls Herr v. Hüfner bis heute, Donnerstag, an welchem Tage er dem Reichsausschuss den Reichsausschuss geben soll, in seinen Verhandlungen geschleift ist, wird, wie man annimmt, sehr schwer sein, den Reichsausschuss des Reichsausschusses mit der Bildung des Kabinetts betraut werden.

Deutsch-rumänische Beziehungen. Im nächsten Monat werden in Berlin Verhandlungen zwischen deutschen und rumänischen Vertretern über wichtige wirtschaftliche Fragen stattfinden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß für diese sehr hervorzuhebende Mitglieder des rumänischen Kabinetts in Berlin eintreffen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen dürfte die noch immer nicht gelöste Frage wegen eines Reichsausschusses Konstantza liegen.

Lloyd George wird Bertling antworten. Aus London wird offiziell gemeldet: Die Morning Post meldet, daß Lloyd George in der nächsten Woche in einer Versammlung der Fachvereine sprechen und dabei die Wünsche Forderungen Englands in Bezug auf Belgien mitteilen wird.

Genehmigungs-Bereitschaft der Türkei. (Vormeldung.) Im Auftrag der türkischen Regierung beantragte die Reichsausschüsse die Vereinigten Staaten, daß die Türkei wegen der Verhaftung des amerikanischen Konsulpersonals und der Fortführung des amerikanischen Hospitals in Konstantinopel unterzogen die Angelegenheit noch.

Fortsetzung der russisch-englischen Friedensverhandlungen in Berlin. Der Reichsausschuss bestätigt, daß die Verhandlungen über den Frieden zwischen der russischen Sowjetrepublik und Finnland in Berlin fortgesetzt und zum Abschluss gebracht werden. Es ist erwähnenswert, daß die beiden Parteien gerade angeht, die von der Rumänische ausgehenden Inzidenzen der Entente ein lebhaftes Interesse daran haben, daß die deutsche Regierung auf den neuesten in ihre Verhandlungen angewandt wird. Und auch wir haben ein sehr dringendes Interesse daran, daß alles geschieht, um die Befreiung Englands in ihren Gebieten zu verhindern.

Mexico. (Vormeldung.) Wie die Agence Havas aus güterlicher Quelle erzählt, sind in letzter Zeit nicht nur in Mexico, sondern auch in anderen Teilen Mexicos und des Pazifiks große Meutereien ausgebrochen. Zahlreiche Unteroffiziere, Offiziere und Soldaten wurden sowohl vom Kriegsgericht in Mexiko wie den Meutereien in Coyahu zum Tode, Zwangsarbeit oder Gefängnis verurteilt. England gegen indische Reformpläne. Nach der Bostoner Zeitung kam im englischen Oberhaus die Tatsache zur Sprache, daß die englische Regierung zwei zur Zeit in London verweilenden Indern jede mündliche oder schriftliche Klage über indische Reformpläne unterlagte. Auf die Frage, warum die indische Reformpläne unterlagte, wurde die indische Reformpläne unterlagte.

zung nicht auch Indern zugestimmt werde, blieb die Regierung die Antwort schuldig. W. Weisheit kandidiert nicht für Neuyork. (Neuer.) Roosevelt lehnte die Kandidatur für die Stelle des Gouverneurs im Staate Neuyork mit der Begründung ab, daß alle seine Bemühungen den Problemen des Arges und den internationalen Problemen des Friedens, sowie den sozialen und wirtschaftlichen Problemen nach dem Arge gewidmet seien.

Unruhe in Wesslingen. Der Zürcher Tagesanzeiger meldet aus Rom: In Wesslingen haben sich schwere Unruhen entfaltet. 20.000 Personen demonstrieren gegen die Regierung und fordern von der Kaiserin die Abdienung und Bestrafung aller Minister, außer dem Kriegsminister. Die Kaiserin entließ schließlich die Minister und versprach, sie zur Rechenschaft zu ziehen. Die Unruhen dauern jedoch fort und weitere neue Unruhen werden befürchtet.

Aus dem Königreich Sachsen.

Presidentschaftlicher Kammermitglieder.

K. M. Am 27. Juni haben die Präsidenten der beiden sächsischen Ständekammern, Oberstmarschall Graf Bisthum und Geh. Rat Dr. Vogel, sowie zwei Mitglieder der Ersten (Geh. Kommerzienrat Reineder, Chemnitz, und Rittergutsbesitzer Dr. Deuschner, Dittersbach) und vier Mitglieder der Zweiten Kammer (Geh. Justizrat Dr. Speiß, Pirna, Professor Koch, Dresden, Gutsbesitzer Schreiber, Milschütz, und Fabrikbesitzer Rüdert, Großenhain) als Gäste der Obersten Delegation eine Reise in das besetzte Gebiet und an die Front im Westen angetreten. Die Herren hörten zunächst in Mittich verschiedene Vorträge über die belgische Frage und besuchten dann mehrere sächsische und preussische in Ruhe befindliche Nominationsstellen auf französischem Boden. Eine Geländefahrt brachte sie nach St. Quentin, wo sie sich von der grenzenlosen feindlichen Vermüftung dieser Stadt und ihrer Rath dralle überzeugen konnten. Auch eine frühere englische Stellung wurde besichtigt, besonders aber auch das Gelände der Sommeschlacht von 1916 bei Peronne und Bapaume. Nachdem ihnen in Valenciennes verschiedene militärische Einrichtungen gezeigt worden waren, fuhren die Herren nach Brüssel, wo sie vom Generalgouverneur Generaloberst Freiherrn von Falkenhayn, vom Generalfeldmarschall von Hindenburg, vom Kaiser und vom Reichskanzler, der sich gerade im Großen Hauptquartier befand, empfangen wurden. Gehört in der Vorbereitung, daß die Siegesausbreitung an allen Stellen gleich menschlicher ist, lehrte die Reisegesellschaft in die Heimat zurück.

Deutscher 24. Juli. Tod eines Industriellen. In Nord (Köln), wo er sich seit etwa neun Wochen als Hauptmann und Kompanieführer bei einem Ersatzbataillon befand, erlitt Hauptmann Max Ramig, Mitthaber der weitbekannten Firma Carl Ramig, mechanische Wollwollwebereien hier, beim Waden in der Reichel den Tod.

Steinzeugindustrie. Einmal ausge dehnten Schmuggel mit Wachs für künstliche Blumen ist man hier auf die Spur gekommen. Man betraf einen Schmuggler dabei, wie er fünf Zentner Wachs, das für die hiesige Blumenindustrie bestimmt war, von Böhmen nach Sachsen über die Grenze bringen wollte.

Reichsgerichte. 24. Juli. Feldräuber. Im letzten Sonntag wurde ein Dreedner Ehepaar festgenommen, das fünf Fund Hafer und anderes Getreide von hiesigen Feldern gestohlen und in einer Handtasche verwahrt hatte. Zu derselben Zeit konnten auch noch andere Personen ermittelt werden, die sich verschiedener Felddiebstahle schuldig gemacht haben. Die Schuldigen sehen ihrer Verurteilung entgegen.

Wien. 24. Juli. Auch ein Zeichen der Zeit ist eine Anzeige, die heute im hiesigen Anzeiger zu finden war. Sie lautet: Achtung, Spitzhüten in Cop! Das Hüten und Kartoffelfeld an der Wegebegleitung nach der Neumühle gehört Emil Israel. Er kämpft im Westen für euch. Trotzdem bemüht ihr keine Felder wie im vorigen Jahre. Das soll wohl Heimatland sein? Schämt euch, ihr traurigen Spitzhüten! — Ob's was helfen wird?

Grimma. 24. Juli. Schadenfeuer. Am Montag brante in Großhosen die beim Baumeister Reichel in Golditz gehörende Schamotte- und Dachsteinzeugerei bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Entstehungursache ist noch nicht untersucht. Der Schaden ist groß, da die Fabrik nicht der Zeit entsprechend versichert war und mehrere 100.000 veranderte Steine vernichtet wurden.

Döbeln. 24. Juli. Ein gefährlicher Einbrecher wurde von der Gendarmrie in Westerstich festgenommen. Er hatte in einer Leinwager Schutzfabrik für 20.000 Mark Schuhe und Leder gestohlen, die er sofort in der Umgebung veräußerte. Man fand bei ihm noch mehr ere Paar Schuhe und 200 Mark Geld. Der Dieb ist 1881 in Leipsig geboren und heißt Dursian, zurzeit ist er im Wehrdienst.

Von Stadt und Land.

Aue, 25. Juli.

Kundenlisten und Bezug von Kartoffeln. Wer in Aue als Verbraucher Kartoffelkarten erhalten hat, muß sich bis Sonnabend, den 27. Juli 1918 bei seinem Kartoffelhändler unter Vorlegung der ab 27. Juli gültigen Marken in eine Kundenliste eintragen lassen. Die Geschäftshaber haben die vorgelegten Marken abzustempeln und die ihm gemeldeten Verbraucher in eine Kundenliste einzutragen. Die ausgerechneten Kundenlisten müssen bis spätestens Montag, den 29. Juli vormittag im Stadthaus Zimmer 23 vorgelegt werden.

Bedensmittel-Kalender für Freitag, den 26. Juli: Nudeln, Suppenpulver, Zwiebad, Orlef.

Strategie-Massnahme für die bevorstehenden Wahlen im sächsischen Erzgebirge. In der am 20. Juli 1918 in Aue stattgefundenen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses wurde an Stelle des verstorbenen Vorsitzenden, Fabrikbesitzer Baumann, Aue, dessen bisheriger Stellvertreter, Bürgermeister Dr. Horn-Buchholz, und an dessen Stelle Fabrikbesitzer Otto Johanningenstadt zum stellvertretenden Vorsitzenden sowie für diesen Bürgermeister Rosenfeld-Johanningenstadt in den geschäftsführenden Ausschuss gewählt.

Fernw... einget... Unter... Erzgeb... für C... Ben... kamt... Tages... vor d... well... Weinl... Bez u... Zude... nuff... Schli... schli... Schü... Säre... Vermit... lungsf... somit... ein to... Genfel... laut: Jaffung... pro... der O... begrün... digung... worden... plinari... gang... daß ein... dürfe... anderen... Zutritt... bechr... so daß... Profess... tellbeq... Bundes... Bürger... beamt... Oester... die Gef... und a... verfa... ein Ma... handelte... Beamten... raben, Nach a... Kompag... im Gef... allen 2... wlich g... Familien... deutsche... läunte... Schaden... auf dem... in Arif... Regie... anderen... abreicht... rend in... de wän... mäße... Er f... war...